

Jugendarbeit in der JDAV – Familienbergsteigen im DAV

VON ASTRID INDEFREY



FAMILIENGRUPPEN

JUGENDGRUPPEN

Auf dem letzten Landesjugendleitertag 2014 in Kaufbeuren wurde der Antrag zu dem Thema „Kooperation und Übergang zwischen Jugendgruppen und Familiengruppen“ mit großer Mehrheit angenommen. Dieses Bayern News beschäftigt sich mit den Gemeinsamkeiten, Unterschieden und Chancen, die sich aus einer Zusammenarbeit ergeben können.

Die Ausgangslage

Der Antrag beinhaltet viele verschiedene Facetten der Zusammenarbeit der beiden Gruppen, vorrangig auf Sektionsebene aber auch auf der Ausbildungsebene und der Gremienebene. Zur Erinnerung vorweg nochmal der Antragstext:

„Der Landesjugendleitertag möge beschließen, dass die Landesjugendleitung bis zum nächsten Landesjugendleitertag die bestehenden Strukturen der Kooperation zwischen Familien- und Jugendarbeit überprüft und die Vernetzung zwischen den beiden Bereichen fördert. Unser Ziel ist ein reibungsloser Übergang für die Kinder von Familiengruppen

zu Jugendgruppen sowie für die Jugendleiter zu Familiengruppenleitern und umgekehrt. Zudem soll der Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Familien- und Jugendarbeit optimiert werden.“

Auf Grundlage dessen haben wir zuerst die auf Gremienarbeit beteiligten Personen ausfindig gemacht und uns ihre Meinungen zu dem Thema eingeholt. Auch ein Beispiel aus einer Sektion, in der die Zusammenarbeit gut funktioniert, ist mit dabei. Insgesamt haben wir viele Erkenntnisse und Anregungen sammeln können, es sind aber auch einige Fragen aufgekommen und deutliche Unterschiede klar geworden.



Eine Zielgruppe – verschiedene Angebote

Im Familien- und Jugendprogramm werden Touren und andere Aktionen angeboten, die zum Teil eine ähnliche, teils identische Zielgruppe (Kinder) ansprechen. Diese Tatsache spricht dafür, dass sich die Leiter regelmäßig treffen sollten, um sich über ihre Erfahrungen austauschen zu können oder eine gemeinsame Tour zu planen. Nach gemeinsamen Aktionen und Touren fällt es den Kindern sicher leichter, ab einem bestimmten Zeitpunkt in die Jugendgruppen zu wechseln. Ebenso wäre es wünschenswert, wenn die Kinder in der Übergangphase an beiden Gruppen teilnehmen können. Auch würden innerhalb der Sektion Bedenken und Hemmungen gegenüber den Anderen abgebaut werden. Wissen und Tipps würden besser und umfangreicher weitergegeben werden können.

Zum anderen sind die pädagogischen Ansätze neben vielen Gemeinsamkeiten doch unterschiedlich. Während in der Jugendarbeit die Ausbildung zu selbstständigen jungen Menschen im Vordergrund steht, geht es in der Familienarbeit primär darum, den Familien (Kinder mit ihren Eltern) das gemeinsame Erlebnis in der Natur und den Bergen nahezubringen. Auch die Grundausbildungen für die Leiter unterscheiden sich in einigen Punkten. Hier eine gegenseitige Anerkennung einzelner Inhalte zu realisieren wird kritisch und schwierig gesehen.

Gemeinsame Fortbildungen – ist das möglich?

Auf der Gremienebene gibt es bereits zwischen der Bundesjugendleitung und der Kommission Familienbergsteigen des DAVs insofern eine Zusammenarbeit, dass ein Mitglied der Bundesjugendleitung zugleich Mitglied der Kommission Familienbergsteigen ist und somit ein Austausch über aktuelle Themen stattfinden kann. Auch gibt es schon eine gemeinsame Fortbildung. Allerdings konnte man die gemeinsame Durchführung in unserem Schulungsprogramm bislang erst erkennen, wenn man die ausführliche Beschreibung auf der Website gelesen hat. Dies soll sich ab dem nächsten Jahr ändern.

In den folgenden Artikeln kommen die unterschiedlichsten Personen zu Wort, um euch einen Überblick über die verschiedenen Standpunkte und Blickwinkel zu verschaffen.

Der Wunsch

Wir würden uns freuen, wenn die Artikel euch zum Nachdenken anregen und ihr vielleicht mal die ein oder andere gemeinsame Aktion (Leiter untereinander, Familiengruppe und Jugendgruppe/Jugendleiter miteinander) in eurer Sektion startet und initiiert.